

HEUTE MIT
WIRTSCHAFTREGIONAL



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Auch der USV startet ins Frühjahr
Vor einem Monat legte der FC Vaduz vor; ab heute wird USV-Trainer Erik Regtop unter Adrenalin stehen. 17

Magier muss ins Gefängnis
Der deutsche Magier Jan Rouven ist wegen Kinderpornografie zu 20 Jahren Haft verurteilt worden. 14

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Landtag
Wildtierbrücke:
Kein Thema 2

Zunahme
Krankenkasse nicht
mehr bezahlbar 3

Rededuell
Vorsteherkandidaten von
Eschen-Nendeln 5

Jubiläum
Der Fasnachtsumzug in
Triesenberg feiert 7



Buuraball
Lustige Kostüme, gute
Laune – so das Fazit vom
Ball in Schaan. 11

Sapperlot

Fussball für alle? Mit den Slogans «Fussball für alle» und «Inklusion» werben der Weltfussballverband (Fifa) und der Europäische Fussballverband (Uefa) grossmündig für die schönste Nebensache der Welt, den Fussball. Im Oktober 2018 publizierte die Uefa sogar «Europäischer Fussball für Vielfalt, Inklusion und Zugang für alle». Die fussballinteressierte Bevölkerung hat aber längst erkannt, dass diese Sprüche in Tat und Wahrheit nicht gelebt werden. Die Champions League kann im deutschsprachigen Raum nur noch gegen Bezahlung (Pay TV) gesehen werden und ist bei den öffentlich-rechtlichen Sendern passé. Das Schweizer Fernsehen (SRF) überträgt ein Livespiel pro Woche. Länderspiele werden früher oder später wohl dem gleichen Schema unterworfen. Auch der Begriff Inklusion wird mit Füßen getreten. Familien mit Kindern können sich während der Schulzeit kaum erlauben, Länderspiele oder Partien der Champions League live anzusehen, die um 21 Uhr beginnen. Liebe Fifa und Uefa und das alles des Geldes wegen? *Ernst Hasler*

**8 Uhr.
Was Neues?**
Gehen Sie online.



www.vaterland.li

St. Gallen weiterhin für Kooperation mit Vaduz

Spitaldiskussion Vor zwei Wochen weilte eine Delegation der St. Galler Regierung in Vaduz und erneuerte das Angebot zur Zusammenarbeit. Liechtenstein bleibt beim Nein.

Thomas Schifferle
tschifferle@medienhaus.li

Nicht nur in Liechtenstein wird in diesen Tagen intensiv über die Entwicklungen im Gesundheitsbereich diskutiert. Auch im Kanton St. Gallen ist die Zukunft der neun öffentlichen Spitäler ein grosses Thema. Dabei geht es um mögliche Schliessungen einzelner Spitäler. Andererseits drohen Millionenverluste im hohen zweistelligen Bereich. Aus diesem Grund reist zurzeit der Lenkungsausschuss der St. Galler Spitäler durch die Lande und informiert an sogenannten Bevölkerungsgesprächen über den aktuellen Stand der Strategieentwicklung. Am Mittwoch fand so eine Veranstaltung in Grabs statt und sehr

schnell ging es an der Diskussion mit der Bevölkerung um mögliche Kooperationen, konkret um die Zusammenarbeit mit Liechtenstein. Dabei hat die St. Galler Gesundheitschefin Heidi Hanselmann erklärt, dass sich am 6. Februar eine Delegation der St. Galler Regierung mit Regierungschef Adrian Hasler und Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini getroffen hat.

Liechtenstein hätte bei Kooperation ein Vetorecht

Man habe das bereits bestehende Angebot zur Kooperation nochmals zur Diskussion gestellt, sagt Hanselmann. Das Landesspital Vaduz könnte in die Spitalregion Rheintal, Werdenberg, Sarganserland miteinbezogen werden,

und zwar mit der Einsitznahme in den Spitalverwaltungsrat mit einer Vertretung aus Liechtenstein. «Um die Befürchtung abzumildern, zu viel Autonomie zu verlieren, wurde auch ein Vetorecht für Liechtenstein diskutiert», führt Heidi Hanselmann weiter aus. Dieses Vetorecht hätte bei einer Zustimmung im Detail noch ausgearbeitet werden müssen. Dabei wäre es um Entscheidungen gegangen, welche das Landesspital Vaduz betroffen hätten. Heidi Hanselmann betont zudem: «Der Kanton St. Gallen ist nach wie vor offen für eine Kooperation. Unsere Bereitschaft war immer da und daran hat sich nichts geändert.» Allerdings stiessen die St. Galler Gesundheitschefin und ihr Finanzchef bei diesem Ge-

spräch auf taube Ohren. Man wolle einen eigenen Weg gehen und an der bestehenden Kooperation mit Chur festhalten, hiess es von Adrian Hasler und Mauro Pedrazzini. Diesen Entscheid bedauert die St. Galler Delegation, aber, so Hanselmann: «Eine Partnerschaft kann man nicht erzwingen, beide Seiten müssen sich darauf einlassen wollen.»

Gestern haben die St. Galler Spitalverbände die Zahlen für das Geschäftsjahr 2018 präsentiert. Der Verlust beträgt total 4 Millionen Franken. Die Region mit den Spitälern Altstätten, Grabs und Walenstadt erwirtschaftete einen Verlust von knapp 700 000 Franken. Für das laufende Jahr wird insgesamt mit einem Verlust von 22 Millionen gerechnet.

Brücke zwischen Vaduz und Buchs nimmt Gestalt an



Bauarbeiten Gestern Vormittag wurde das erste vorgefertigte Stahlelement der Langsamverkehrsbrücke zwischen Vaduz und Buchs installiert. Ein 500 Tonnen schwerer Kran hat das Brückenteil in die richtige Position gehievt. Ende Juni 2019 soll sie offiziell eingeweiht werden. 3

Bild: Julian Konrad

LGT-Hauptsitz wird ausgebaut

Erweiterung Die LGT wird in den nächsten Jahren kräftig in den Standort Vaduz investieren. Gleich zwei neue Gebäude sollen in Vaduz dazukommen. Insgesamt 330 Arbeitsplätze baut die grösste liechtensteinische Bank in Vaduz. Dazu müssen allerdings auch bestehende Gebäude abgerissen werden. Davon betroffen ist auch das «Center Haus», welches unter anderem die Metzgerei Metz und die Käsestube beinhaltet. Mit dem Abriss könnte nächstes, spätestens übernächstes Jahr begonnen werden.

Neuigkeiten gibt es auch bei der Bank Alpinum. Diese fallen allerdings weniger positiv aus. Der Vorwurf steht im Raum, das Finanzinstitut habe Bilanzkosmetik betrieben, nach dem Prinzip einer Bad Bank. (ags)

Wirtschaft regional



Hotel Oberland öffnet wieder

Start Wie aus einem Stelleninserat im Facebook herausgeht, wird das Hotel Oberland wieder eröffnet. Die neuen Inhaber bestätigen die Eröffnung im Mai, möchten sich aber noch nicht näher dazu äussern. Die Medien sollen demnächst in einer Mitteilung über das Konzept und die Pläne informieren werden. Wie die Hotelkette B-Smart Selection auf Anfrage sagt, unterstützen sie die neuen Inhaber beim Betriebsaufbau, aber das Hotel Oberland wird kein B-Smart-Standort werden.

Das Hotel Oberland hat zwei turbulente Jahre hinter sich. 2017 schloss der Hotelbetrieb. Eigentlich für Renovationsarbeiten, aber der Betrieb wurde nicht mehr eröffnet. Die Besitzer hatten finanzielle Probleme und schliesslich wurde vergangenen November das Hotel samt Grundstücke versteigert. Das Hotel ging für das Mindestangebot von 1,375 Millionen Franken an den Triesenberger Christoph Eberle, da es keine weiteren Interessenten für das Gebäude gab. (manu)

